

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ganze Welt sass vor dem Fernseher und hat mit Entsetzen immer wieder die gleichen Bilder angeschaut: Die verwackelten Filmaufnahmen von Touristen, im Hintergrund die Kommentare des Filmers, zuerst die Begeisterung über das sensationelle Bild der herannahenden Welle, dann das Überschlagen der Welle und gleichzeitig die angstfüllten Rufe – nur weg von hier... Tsunami im indischen Ozean.

Die ganze Welt? Oder jene Welt, die über die Jahreswende sonst nichts zu tun hatte? Natürlich auch all jene, die im betroffenen Gebiet Angehörige hatten oder vermuteten und sich verzweifelt an die wenig aussagekräftigen Nachrichten aus dem Katastrophengebiet klammerten. Aber auch jene, die selbst schon als Touristen in der betroffenen Region gewesen waren und in den Nachrichtenbildern ihr verwüstetes Ferienparadies kaum wiedererkannten.

Auf die Meeresflut folgte die Spendenflut. Nichts gegen die Spenden von Privaten – sie sind dringend nötig. Über die Motive, aus denen wir persönlich spenden nachzudenken, lohnt sich aber, weil es uns auf den Gedanken bringen kann, welchen Beitrag wir eigentlich sonst zum Wohlergehen von Menschen in der so genannten 3. Welt leisten. Gerade auch weil in so vielen Medienberichten betont wurde, wie wichtig es ist, dass der Tourismus in der Region, möglichst schnell wieder auf die Füsse kommt. Da kommen wir vielleicht auch auf den Gedanken, warum es so ist, dass in einer Gegend, die gute Lebensbedingungen für Menschen bietet, diese davon abhängig sind, ihr Land den Reichen als Traumwelt zu verkaufen, Touristen, die sich darüber freuen, für wenig Geld zwei Wochen in eine Traum-

Katastrophe im "Paradies"

welt zu flüchten, in der sie die Schatten, die gesellschaftlichen Probleme wie Kinderprostitution und Armut, gezielt ausbeuten oder ausblenden. Kritischer ist die Flut der Spendenzusagen durch die Staatsoberhäupter: Einerseits der schamlose Wettkampf um Platz Eins in der Liste der Spender, andererseits aber auch die Tatsache, dass un-

exponierten Situationen leben. Unter Wiederaufbauhilfe sollten wir deshalb mehr verstehen als den Wiederaufbau der schönen Fassade vom "Paradies". Es ist zu hoffen, dass die religiösen Sinnverkäufer, die überall auf der Welt in solche Krisengebiete reisen um die verunsicherten Menschen zu fischen, zum Nachdenken animiert werden – eben-



sere Regierungen einfach konkrete Millionen von Steuergeldern sprechen, ohne dass konkrete Pläne für Wiederaufbaumassnahmen bestehen und konkreter Mittelbedarf ausgewiesen ist – das lässt an der Professionalität der Regierungen zweifeln.

Seltener und leiser waren in dieser Zeit in den Medien jene Stimmen, die sich zu sagen trauten, dass ein solches Naturphänomen vor allem dort zur Katastrophe wird, wo die Armut gross ist und die Menschen in sozial und geografisch

so all jene, die sich hierzulande in Grossgottesdiensten dem Trost des göttlichen Bodenpersonals anvertraut haben.

Eigentlich sollten wir uns alle aufgefördert fühlen, uns weniger an den spektakulären Einzelereignissen zu orientieren, sondern uns die schleichenden Katastrophen in den verschiedenen 3. Welten und ihre wirtschaftspolitischen Zusammenhänge mit unserer globalisierten Lebens- und Konsumweise bewusst machen – und danach handeln.

Reta Caspar

800'000 Konfessionsfreie in der Schweiz

Die Volkszählungsdaten 2000 zeigen: Die Landeskirchen verlieren stetig Mitglieder, die Zahl der Konfessionsfreien und Muslime nimmt zu. Seite 3

Pascal Boyer

Anthropologe und Religionswissenschaftler, hält Religion für ein Nebenprodukt der Evolution unseres Gehirns. Seite 3



Younus Shaikh

zeigt die Spuren der Islamisierung in verschiedenen Ländern auf und warnt vor Blauäugigkeit. Seiten 4-6

